

Vorwort

Gallus Zeiler wurde am 10. Mai 1705 in Moosers bei Buchenberg geboren. Die Pfarre Buchenberg gehörte damals zum Herrschaftsgebiet des Stiftes Kempten. Zeiler wurde auf den Namen Gordian (Gordianus) getauft, der Name eines Schutzpatrons des Stiftes Kempten. Er besuchte die Schule im hochfürstlichen Stift Kempten sowie jene der Reichsklöster Ochsenhausen und Ottobeuren, wo er u.a. einen ausgezeichneten Musikunterricht erhielt.

Am 27. Oktober 1721 trat er in das Benediktinerstift St. Mang (St. Magnus) in Füssen ein und erhielt den Ordensnamen „Gallus“. Nach dem Studium der Philosophie und der Theologie wurde er am 4. August 1729 zum Priester geweiht. Im Kloster wurde insbesondere seine musikalische Begabung geschätzt: Er war zeitgenössischen Berichten zufolge „*ein vortrefflicher Organist, Vocalist und Componist.*“ Wegen dieser Talente wurde er als Organist und als Musiklehrer an der Klosterschule eingesetzt, wo er auch Latein und andere Fächer unterrichtete. Im Anschluss an seine Lehrtätigkeit wurde er Vikar im Tiroler Nachbarort Pinswang.

Das Kloster St. Mang hatte in Gagers bei Lana (Südtirol) Weingärten, die Abt Benedikt Bauer (Abt in St. Mang 1661–1696) im Jahre 1694 vom Kloster Weingarten erworben hatte. Abt Benedikt Pauntner ernannte am 23. Dezember 1739 Pater Gallus zum Administrator dieser Güter in Lana. Eine seiner ersten Initiativen dort war die Renovierung der St. Martinskapelle, die er neu ausmalen und mit einem neuen Altar, dem „*schönsten in ganz Lana*“ ausstatten ließ. Nachdem der Füssener Abt Freiherr Leopold von Rost (Abt 1745–1750) unerwartet gestorben war, wurde Pater Gallus zur Abtswahl in sein Heimatkloster beordert, wo er am 1. Dezember 1750 von seinen Mitbrüdern zum Abt gewählt wurde. In seine Regentschaft als Abt fällt – neben weiteren Bau- und Restaurierungsmaßnahmen – auch der Bau der großen Orgel und der Chororgel der Klosterkirche durch den Füssener Orgelbauer Andreas Jäger. Abt Gallus starb am 7. Januar 1755 während des Singens der Prim an einem plötzlichen Hirnschlag. Er wurde in der Mönchsgruft der Klosterkirche bestattet, wo auch ein Epitaph an ihn erinnert.

Gallus Zeiler war ein ebenso begabter wie produktiver Komponist. Seine repräsentativen Werke der Kirchenmusik, die größtenteils in Augsburg gedruckt wurden, fanden Verbreitung nicht nur im süd-deutsch-österreichischen Raum, sondern bis nach Ungarn und Polen. Besonders die von Kloster zu Kloster erfolgten Abschriften machten die Werke landläufig bekannt und sorgten für ihre breite Rezeption. Zeilers bekannter Zeitgenosse Marianus Königsperger, Musikdirektor des Klosters Prüfening (bei Regensburg) rechnete Gallus Zeiler zu den besten Kirchenkomponisten seiner Zeit.

Als Quellen für die in dieser Edition enthaltenen Marianischen Antiphonen dienten Handschriften, die als Einzelstimmen in der Sächsischen Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden aufbewahrt werden. Die Signaturen sind für „Alma Redemptoris Mater“ *Mus.3158-E-2* und für „Ave Regina caelorum“ *Mus.3158-E-7*.

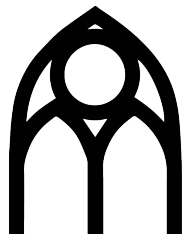
Es waren nur wenige offensichtliche Fehler und Inkonsequenzen in den Quellen zu korrigieren. Einige Eingriffe des Herausgebers wurden durch Fußnoten, Einklammerungen und gestrichelte Bögen kenntlich gemacht.

Der Dank des Herausgebers geht an die Stadt Füssen, vertreten durch ihren Bürgermeister Paul Iacob, die die Entstehung dieser Edition großzügig gefördert und ermöglicht hat. Ein weiterer Dank geht an Annette Vielmuth für die Aussetzung des unbezifferten Generalbasses.

Mit dieser Ausgabe soll Sängern, Instrumentalisten und Zuhörern ein klangvoller Zugang zu den geistlichen Kompositionen Zeilers ermöglicht werden.

Aalen, im Dezember 2019

Friedrich Hägele



– Erstdruck –

Fotokopieren
grundsätzlich
gesetzlich
verboten 

Alma Redemptoris Mater

Gallus Zeiler OSB
1705–1755

Largo

Violine I
Violine II
Viola
Sopran
oder
Tenor
Orgel
Violoncello

4

Al - ma, al - ma,



– Erstdruck –

Ave Regina caelorum

Gallus Zeiler OSB
1705–1755

Andante

Violine I *[f]*

Violine II *[f]*

Viola *[f]*

Sopran
oder
Tenor

Andante

Orgel *[f]*

Violoncello

4

VI. I

VI. II

Vla.

S.
T.

4

Org.

Vc.

7

VI. I

VI. II

Vla.

S.
T.

Org.

Vc.

10

VI. I

VI. II

Vla.

S.
T.

Org.

Vc.

13

VI. I

VI. II

Vla.

S.
T.

8

Org.

Vc.

A - ve Re - gi - na, Re - gi - na cae - lo - rum,

16

VI. I

VI. II

Vla.

S.
T.

8

Org.

Vc.

19

VI. I

VI. II

Vla.

S. T.

8

a - ve Re-gi - na, Re-gi - na cae

Org.

Vc.

Detailed description: This system covers measures 19 to 21. The Violin I and II parts feature melodic lines with some slurs and accents. The Viola part provides a steady accompaniment. The Soprano/Tenor part begins with a rest in measure 19 and 20, then enters in measure 21 with the lyrics 'a - ve Re-gi - na, Re-gi - na cae'. The Organ and Violoncello parts provide harmonic support with chords and moving lines. A piano (*p*) dynamic is indicated in measures 20 and 21.

22

VI. I

VI. II

Vla.

S. T.

8

lo - rum, a - ve, a - - - - - ve, a - ve Re-

Org.

Vc.

Detailed description: This system covers measures 22 to 24. The Violin I and II parts continue their melodic development. The Viola part remains mostly silent. The Soprano/Tenor part has a long note in measure 22, followed by a melodic line in measure 23 with the lyrics 'lo - rum, a - ve, a - - - - - ve, a - ve Re-'. The Organ and Violoncello parts continue their accompaniment. A piano (*p*) dynamic is indicated in measure 23.